

Grünliberale Partei Basel-Landschaft  
Postfach 400, 4410 Liestal

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion  
Basel-Landschaft  
Bildungsharmonisierung  
Rheinstrasse 31  
4410 Liestal

23. September 2013

Ihr Kontakt: Regula Steinemann, e-Mail [regula.steinemann@grunliberale.ch](mailto:regula.steinemann@grunliberale.ch)

## **Vernehmlassung Lehrplan 21**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Gelegenheit zum Lehrplan 21 Stellung zu beziehen und kommen dieser Einladung gerne nach. Wir beschränken uns dabei auf grundsätzliche Überlegungen und werden nicht auf den Fragekatalog eingehen.

### **A. Grundsätzliches zu den Harmonisierungsbestrebungen**

Wir befürworten eine Harmonisierung in der schweizerischen Bildungslandschaft und unterstützen daher auch den Lehrplan 21. Dennoch fällt uns ein gewisser Widerspruch auf, zwischen der sowohl auf struktureller, wie auch inhaltlicher Ebene beabsichtigten Harmonisierung einerseits und deren Beschränktheit andererseits, zurückzuführen auf die kantonale Freiheit, welche Ausnahmen zulässt, d.h. den Kantonen, Gemeinden und Schulleitungen einen u.E. doch beträchtlichen Spielraum bei der Umsetzung des Lehrplans 21 offen lässt.

Die Harmonisierungsbestrebungen waren im Ursprung v.a. auf eine Vereinheitlichung im Bereich der Fremdsprachen ausgerichtet. Genau in dieser Materie scheint eine Harmonisierung nicht gelungen zu sein, was vorrangig auf den „Kantönligeist“ zurückzuführen ist, der noch immer tief verankert ist in der schweizerischen Tradition. Nicht einmal in der Region Nordwestschweiz konnte eine Einigung erzielt werden, was wir sehr bedauern.

Unseres Erachtens hätte in das Projekt des Lehrplans 21 auch eine Stundentafel integriert werden müssen.

## **B. Harmonisierungsbestrebungen im Kanton Basel-Landschaft**

Umso erfreulicher ist aus unserer Sicht, dass die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft eine gemeinsame Stundentafel erarbeitet haben, so dass diesbezügliche Unterschiede in den beiden Halbkantonen nicht bestehen. Kritik üben müssen wir in diesem Zusammenhang jedoch wiederholt daran, dass man die musischen Fächer zu Lasten der MINT-Fächer schwächte. Wissenschaftliche Studien belegen, dass eine Förderung bzw. ein Weiterkommen in den MINT-Fächer mit einer Stärkung der musischen Fächer meist effektiver bewirkt werden kann, als wenn man die musischen Fächer kürzt. Wir sprechen uns deshalb gegen die Kürzung der musischen Fächer aus und sehen hier einen Handlungsbedarf.

Der Erfolg in den naturwissenschaftlichen Fächern hängt letztlich nicht nur von der Quantität der Anzahl Lektionen ab, sondern auch von deren Inhalt, der Verknüpfung mit musischen Fächern sowie mit der Qualität der Lehrpersonen.

## **C. Anforderungen / Evaluation**

Eine Beurteilung des Inhalts des Lehrplans 21 ist ohne praktische Erfahrung für uns nicht möglich. Es erscheint uns, als ob die Anforderungen an das Lehrpersonal, die Schüler und Schulleitungen stetig steigen, obwohl die Ressourcen beschränkt sind. Wir hegen die Befürchtung, dass diese mit der Umsetzung über die Grenzen des Möglichen ausgereizt werden. Wir fordern, dass die Schulleitungen und das Lehrpersonal genügend Ressourcen erhalten, damit die Umsetzung erfolgreich verläuft.

Wir schlagen vor, dass nach einer Periode von maximal 3 Jahren eine Evaluation unter Einbezug des Lehrpersonals, der Schüler, der Schulleitungen und Gemeinden stattzufinden hat, um die Effektivität des Lehrplans 21 zu eruieren. Erst mit den dann zur Verfügung stehenden Informationen ist es uns möglich, inhaltlich Stellung zu beziehen bzw. auf Verbesserungspotential aufmerksam zu machen.

Oberstes Ziel sollte es sein, dass in absehbarer Zeit eine gewisse Ruhe einkehren kann ins Schulwesen, weil genügend Veränderungen in diesem Bereich erfolgten. Dies bedingt aber dennoch, dass genügend Zeit eingeräumt wird, um die beabsichtigten Veränderung souverän, zielorientiert und zweckmässig einführen zu können.

Der Ansatz, wonach Schüler wenn immer möglich ein positives Feedback erhalten sollen, die Kritik in aufmunternder und anspornender Weise erfolgen soll, empfinden wir als Bereicherung. Wir sind aber der Ansicht, dass dies einen System- bzw. Kulturwechsel bedingt und bereits in die Ausbildung der Lehrpersonen einfließen sollte.

Wir freuen uns, wenn wir in die kantonale Umsetzung einbezogen werden, d.h. zu den kantonalen Erlassen Stellung nehmen können.

Wir danken für Ihre Kenntnisnahme und verbleiben

mit freundlichen Grüßen



Hector Herzig, Präsident glp BL



Regula Steinemann, VS Mitglied glp BL